

Pressemitteilung

Bürgerrechtstag der Roma – Menschenrechte sind nicht verhandelbar

Düsseldorf, 08.04.2025

Mit über 100 Gästen feierte der Internationale Kultur- und Sportverein der Roma Carmen e.V., im Zentrum für Aktion, Kunst und Kommunikation in Düsseldorf am 8. April den Internationalen Bürgerrechtstag der Roma.

Thema war der Nachvollzug der Geschichte vom Schrecken des Völkermords auch an Roma, der vor 80 Jahren mit der Kapitulation des „3. Reiches“ endete, über die erste Internationale Konferenz der Roma 1971 in London bis zu den heutigen Chancen gesellschaftlicher und politischer Teilhabe.



Foto: O.Alievski

Die zu diesem Anlass präsentierte Ausstellung "Samudaripe - Roma erinnern!" besprachen die Gäste mit großer Anteilnahme, zumal einige der teilnehmenden Roma persönliche Beziehungen zu den abgebildeten Überlebenden des Völkermords und deren Geschichten hatten.

Sami Dzemailovski nannte den Bürgerrechtstag als wichtigsten Feiertag der Roma in aller Welt. „Damit unterstreichen wir jedes Jahr weltweit und öffentlich unseren An-

anspruch auf die Geltung der Menschenrechte,“ betonte er.

Susanne Mbasha, stellvertretende Leiterin des Amtes für Migration und Integration überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Stefan Keller und bekräftigte, dass das Leid der Roma und Sinti einen wichtigen Stellenwert in der Erinnerungskultur der Stadt habe. Sie würdigte die Arbeit des Vereins und rief dazu auf, weiterhin gemeinsam zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beizutragen.

In einer Video-Botschaft unterstrich Helge Lindh, MdB, die Bedeutung der Arbeit von Carmen e.V., die die Erinnerung an den Völkermord an Roma in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt hat. Die Stadtverordneten Sigrid Lehmann, Hakim El Ghazali und Norbert Czerwinski bestätigten diesen Anspruch auch auf kommunaler Ebene. „Das gilt gerade auch angesichts des Erstarkens rechtsextremer Kräfte,“ ergänzte Lehman. El Ghazali fuhr fort: „Deshalb ist politische Partizipation das Gebot dieser Zeit, auch bei der bevorstehenden Kommunalwahl in NRW.“ „Menschenrechte sind nicht verhandelbar. Wohin deren Missachtung führen kann, wissen wir alle,“ resümierte Czerwinski. „Das zu verhindern, ist unsere gemeinsame Aufgabe.“



V. li.: Sigrid Lehman, Kaim El Ghazali, Peter Rummel, Carmen e.V., Norbert Czerwinski, Sami Dzemailovski Foto: O.Alievski

Das Projekt „Samudaripe – Roma erinnern“ wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert. Die Ausstellung erzählt familiäre Erinnerungen an den Völkermord. Sie ist unter <https://www.carmen-dus.de/Projekte/Samudaripe-Roma-erinnern/> einzusehen. Anfragen für eine Präsentation vor Ort richten Sie bitte an info@carmen-ev.eu.